

WALTER FEICHTINGER,
WOLFGANG BRAUMANDL,
NIEVES-ERZSEBET KAUTNY (HG.)

Private Sicherheits- und Militärfirmen

KONKURRENTEN – PARTNER – TOTENGRÄBER?



Böhlau

Walter Feichtinger, Wolfgang Braumandl,
Nieves-Erzsebet Kautny (Hg.)

Private Sicherheits- und Militärfirmen

Konkurrenten – Partner – Totengräber?

Böhlau, Wien/Köln/Weimar 2008, 327 Seiten, 35 €

Das 1999 gegründete Institut für Friedenssicherung und Konfliktmanagement (IFK) ist eine Forschungseinrichtung der Landesverteidigungsakademie in Wien. Die Reihe »Internationale Sicherheit und Konfliktmanagement« hat das Ziel, Impulse im Hinblick auf das internationale Krisenmanagement zu setzen und Antworten auf die neuen, vielfältigen und schwierigen Herausforderungen staatenübergreifender Sicherheitspolitik zu geben. Dabei werden etwa die Auswirkungen der US-Außenpolitik ebenso kritisch beleuchtet wie die EU-Maßnahmen in Südosteuropa oder die verstärkte Zusammenarbeit von zivilen und militärischen Kräften.

Der vorliegende zweite Band thematisiert – sehr aktuell – die Problematik der privaten Sicherheits- und Militärfirmen. Setzt der Staat mit ihrem Einsatz sein Gewaltmonopol aufs Spiel? Genau das befürchten Kritiker nämlich angesichts des verstärkten und bisweilen massiven Auftretens privater »Dienstleister« im militärischen Bereich. Befürworter hingegen argumentieren, dass solche Militärfirmen beispielsweise den Völkermord in Ruanda hätten verhindern können. Tatsache ist, dass private Militärfirmen derzeit im Irak mit 25 000 Mann nach den USA bereits das zweitstärkste Kontingent stellen.

In diesem Sammelband wird vielen Argumenten und Perspektiven Platz eingeräumt, um die notwendige breite Gesamtschau zu einem hochbrisanten Thema der weltweiten Sicherheitspolitik vorzulegen. Insgesamt 20 Beiträgen namhafter Experten erörtern dabei politische, rechtliche, militärische und operative Aspekte vor dem Hintergrund der Tatsache, dass der Markt rasch wächst, seine dringend erforderliche Regelung aber auf sich warten lässt, und dass nicht zuletzt nach dem Preis des offenbar unaufhaltsamen Vormarsches privater Sicherheits- und Militärfirmen zu fragen ist.

Herbert Strunz

